

PRÄG!

vivo!

SO WERDEN SIE klimaneutral

vivo! MENSCHLICH

Theo Waigel im Gespräch
zum Klimaschutz

vivo! TIPP

Es nimmt Fahrt auf: Warum sich
die Anschaffung eines E-Autos jetzt
lohnen könnte



WÄRME



STROM



MOBILITÄT



SMARTE
ENERGIE



ENERGIE-
BERATUNG



& MEHR



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Bis 2050 möchte Deutschland klimaneutral werden. Deshalb steht in dieser Ausgabe das Thema Klima besonders im Fokus, denn es gibt viel, was wir alle tun können. Wir bei Präg haben einen Schritt in diese Richtung getan und alle unsere Standorte klimaneutral gestellt. Wie wir das gemacht haben, erfahren Sie in diesem Präg vivo! Beim Klimaschutz ist zudem die Elektromobilität ein wichtiger Baustein. Warum sich die Anschaffung eines Elektroautos sowie die Installation einer Ladebox jetzt lohnen können, zeigen wir Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe. Besonders gefreut haben wir uns zudem über das Interview mit Dr. Theo Waigel, in dem wir mit ihm über die Währungsunion vor 30 Jahren, aber auch den Klimaschutz gesprochen haben. Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Präg vivo!-Magazins.

IHR PRÄG-FÜHRUNGSTEAM

Marc Deisenhofer und
K.-R. Bischoff

Inhalt

vivo! HINTERGRUND

Klimaneutrales Unternehmen:
Wie Präg den Weg gegangen ist

Seite 3

vivo! MENSCHLICH

Wir brauchen einen Paradigmenwechsel:
Dr. Theo Waigel im Gespräch

Seite 8

vivo! UNTERWEGS

Der Engelkeller in Memmingen:
Vom Charme der Gegensätze

Seite 10

vivo! TIPP

Deshalb kann sich die Anschaffung
eines E-Auto jetzt lohnen

Seite 12

vivo! PRÄG

Gerd Deisenhofer: 60 Jahre für Präg

Seite 14

vivo! PRÄG

Ihr Präg-Team in Kempten

Seite 15

WWW.PRAEG.DE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Adolf Präg GmbH & Co. KG | Im Moos 2 | 87435 Kempten | Tel.: 08 31 / 540 22 - 0 | E-Mail: vivo@praeg.de | WWW.PRAEG.DE | Projektleitung: Silke Teltcher

VERLAG: AZ|PUBLISHING | Allgäuer Zeitungsverlag GmbH | Heisinger Straße 14 | 87437 Kempten | www.az-publishing.de

Verantwortlich für Redaktion und Anzeigen: Uli Benker | Tel.: 08 31/206 - 290 | E-Mail: benker@azv.de

Redaktion: Christian Mörken | Tel.: 08 31/2 06-53 47 | E-Mail: moerken@azv.de und Jana Pfeiffer | Grafik & Layout: Carina Hösle und Emily Pimiskern

DRUCK: AZ Druck und Datentechnik GmbH | Heisinger Straße 16 | 87437 Kempten

BILDER: stock.adobe.com: Андрей Яланский (Titel); **GRAFIKEN:** stock.adobe.com: Orfeev (Kaffee: S.3), Ollikeballoon (Laternen: S.7), Alexandra (Schnecke: S.7), qili (Windrad: S.8), natashapankina (Pult: S.8), drawlab19 (Berge: S.8), josepperianes (S.10), j-mel (S.13); panthermedia.net: r.Hilch (Doodlerahmen: S.3,4,7,8), kchungtw (Pfeile: S.3,4,7,8,10), sn3g (Heizung: S.3), koctia (Statistik: S.4), Mactrunk (Gluhbirne, ?! : S.7; Sprechblase: S.8), lhfgraphics (Batterie: S.7), Natasha_Pankina (S.15)

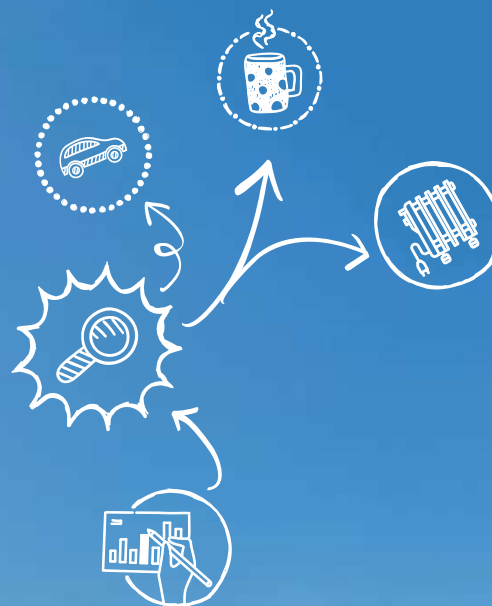
© 2020 | All rights reserved. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

DER WEG ZUR KLIMA- NEUTRALITÄT

Präg begleitet seit Kurzem Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität und ist diesen Schritt an seinen Standorten auch selbst gegangen. Wie das Energieunternehmen dazu kam und welche Schritte dazu notwendig waren, erklärt Christian Walther, Klimaschutzbeauftragter und Energieeffizienzberater bei Präg.

Text | Christian Mörken
Fotos | Präg

Michael Käser (links), Projektmanager Photovoltaik & E-Mobilität, sowie Tony Hiller, Gebietsverkaufsleiter Allgäu, bei Prüfung der Präg PV-Anlage





KLIMANEUTRAL

„Sei selbst der Wandel, den du in der Welt sehen möchtest.“ So lautet ein bekanntes Sprichwort, und so könnte das Motto lauten, unter dem sich Präg daran gemacht hat, seine Standorte klimaneutral zu stellen. Die Klimaneutralstellung von Unternehmen ist eine neue Dienstleistung von Präg und ergänzt die Energieeffizienzberatung und das verpflichtende Energieaudit. Unternehmen können sich über Präg in 3 Schritten klimaneutral stellen. „Als umweltbewusstes Energiedienstleistungsunternehmen sind wir diesen Weg jetzt gegangen“, erklärt Christian Walther.

DER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Um klimaneutral zu werden, hat sich das Team der Präg Energiedienstleistungen daran gemacht, den Energieverbrauch des Unternehmens genauer unter die Lupe zu nehmen. „Dazu haben wir unsere Standorte einschließlich der Lager in Augsburg, Heidenau und Kempten betrachtet und den Gesamtenergiebedarf ermittelt“, erläutert der Umweltingenieur. Und dazu gehört wirklich alles: von der Kaffeemaschine in der Teeküche, über Heizungsanlagen und Dienstwagen bis zu den Förderanlagen auf unserem Betriebsgelände, wie bspw. im Pelletlager. Nach der Ermittlung des Gesamtenergiebedarfs werden im



**KLIMANEUTRALES
UNTERNEHMEN**

Ausgezeichnet durch PRÄG

nächsten Schritt Energieeffizienzmaßnahmen ausgearbeitet. Am Ende stehen zumeist viele kleine Optimierungen und einige große Veränderungen. Im Fall von Präg wurde ein Fokus auf die Eigenstromversorgung gelegt. Dafür wurde auf dem neuen Gebäude am Standort Kempten eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromnutzung installiert. Zur Wärmeversorgung haben wir uns zudem für eine Pelletheizung in Kombination mit einer Wärmepumpe entschieden.



**„SEI SELBST
DER WANDEL,
DEN DU IN
DER WELT SEHEN
MÖCHTEST.“**

*Überliefertes
Sprichwort*



ERST EINSPAREN, DANN KOMPENSIEREN

Hier wird das Konzept des Dreischrittes klar, nach welchem Präg seine Kunden klimaneutral stellt: Nachdem der Gesamtenergiebedarf ermittelt wurde, werden im zweiten Schritt Massnahmen zur CO₂ Vermeidung erarbeitet. Und erst im dritten Schritt werden die unvermeidbaren CO₂ Mengen über Umweltzertifikate kompensiert. „Für uns steht die Einsparung und die Nutzung von erneuerbarer Energie an erster Stelle. Erst dann folgt die Kompensation von CO₂-Mengen.“ Zur Klimaneutralstellung von Unternehmen gehört dann - entsprechend dem Dreischritt - als Letztes, den verbleibenden CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu ermitteln und den bis dato unvermeidbaren CO₂-Ausstoß zu kompensieren. Dabei werden in erster Linie die Mengen herangezogen, die im eigenen Unternehmen entstehen. Idealerweise betrachtet man aber auch die CO₂-Mengen, die man als Unternehmen nicht direkt beeinflussen kann. Dazu gehören je nach Branche Pendlerwege der Mitarbeiter oder das Recycling der eigenen Produkte durch Kunden. Dabei entspricht die Berechnungsmethodik von Präg für alle diese Schritte dem allerhöchsten Qualitätsstandard von GUTcert.

"Daneben haben wir echtes Einsparpotenzial im Bereich der Außenbeleuchtung - diese Projekte gehen wir nun nach und nach an, um dann im nächsten Jahr noch mehr CO₂ einzusparen."

Zuletzt wurden die CO₂ Emissionen, die bis dato nicht vermieden werden konnten wie beispielsweise im Rahmen von Dienstfahrten oder Arbeitswegen der Mitarbeiter, klimaneutral gestellt.

Tony Hiller (links) zusammen mit Christian Walther, Klimaschutzbeauftragter und Energieeffizienzberater bei Präg



„MAN KANN IN VIELEN BEREICHEN BEGINNEN KLIMANEUTRAL ZU WERDEN, DEN GRÖSSTEN HEBEL HAT OFT DIE UMSTELLUNG AUF SELBST ERZEUGTEN STROM.“

Christian Walther



PROJEKTE NACH DEM GOLD STANDARD

Die Umweltzertifikate zur CO₂ Kompensation von Präg unterstützen dabei Projekte nach dem sogenannten „Gold Standard“. Dieser wurde 2003 vom WWF und anderen internationalen NGOs gegründet. Der „Gold Standard“ soll sicherstellen, dass Projekte, die den CO₂-Ausstoß reduzieren, auch die nachhaltige Entwicklung der Länder fördern. Mittlerweile unterstützen mehr als 80 NGOs den Gold Standard. Dabei wurden insgesamt 1 400 Projekte in über 80 Ländern umgesetzt.

AUSZEICHNUNG: „KLIMANEUTRALES UNTERNEHMEN“

Am Ende des gesamten Prozesses steht dann die Auszeichnung als „Klimaneutrales Unternehmen“. „Damit zeigt Präg – aber auch andere Unternehmen – gegenüber ihrer Kundschaft, ihren Mitarbeitenden und Partnerfirmen, dass sie umweltbewusst einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten“, sagt Christian Walther. Aber auch, wenn Unternehmen noch nicht bereit sind, den ganzen Prozess zur Klimaneutralität zu durchlaufen, lohnt es sich, etwas für die eigene Klimabilanz zu tun. „Man kann in vielen Bereichen beginnen klimaneutral zu werden, den größten Hebel hat oft die Umstellung auf selbst erzeugten Strom“, sagt Christian Walther. ■

FACTS & FIGURES

STROM KRIECHT

Man drückt auf den Schalter und schon ist das Licht an. Strom muss also sehr schnell sein, oder? Nein, Strom ist langsam, sogar sehr langsam. In einem Kupferkabel mit einem Querschnitt eines Quadratmillimeters und einem Strom von einem Ampere beträgt die Geschwindigkeit gerade einmal einen viertel Meter pro Stunde. Das heißt, für eine fünf Meter lange Strecke zwischen Lichtschalter und Lampe würde ein Elektron bei Gleichstrom fast einen Tag brauchen, bei Wechselstrom würde es immer hin und her wandern und nicht vorankommen. Warum geht dann aber trotzdem sofort das Licht an? Das liegt daran, dass sich das elektrische Feld, also die „Schubkraft“ hinter dem Elektron, mit Lichtgeschwindigkeit ausbreitet – und das sind knapp 300.000 Kilometer pro Sekunde.

Quelle: elektroniktutor.de



Hätten Sie es gewusst?

ISLAND VERBRAUCHT AM MEISTEN ENERGIE

Island hat nur rund 370.000 Einwohner. Dennoch haben die Isländer den höchsten Pro-Kopf-Stromverbrauch der Welt. Jeder Isländer verbraucht so viel Strom wie 15 deutsche Haushalte. Einige Quellen erklären das mit der Großindustrie dort, etwa Aluminiumhütten. Andere machen die vielen Datacenter auf Island verantwortlich. So verbrauche das Mining von Kryptowährungen mehr Strom als alle Privathaushalte. Allerdings wird isländischer Strom vollständig aus regenerativen Quellen wie Wasserkraft und Geothermie erzeugt.

Quelle: chip.de



GAB ES VOR 2000 JAHREN SCHON BATTERIEN?

In den 1930er-Jahren wurde in Bagdad, im heutigen Irak, ein seltsames Tongefäß gefunden. Das Gefäß enthielt einen Kupferzylinder, in dem sich ein stark oxidiertes Stäbchen aus Eisen befand. Beide Elemente berührten sich nicht. Würde man den Hohlraum zwischen dem Zylinder und dem Stäbchen mit Zitronensäure füllen, bekäme man eine galvanische Zelle. Mit anderen Worten: Eine Batterie mit bis zu 0,8 Volt Spannung. Wozu dieser Apparat nun wirklich diente, ist aber bis heute ungeklärt.

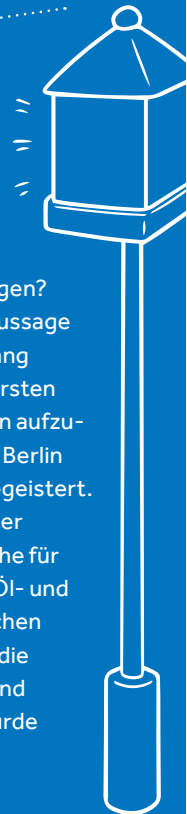
Quelle: uni-ulm.de



STRASSENLATERNEN SORGEN FÜR ERKÄLTUNGEN

Sorgen Straßenlaternen für Erkältungen? Natürlich nicht. Dennoch hat diese Aussage einen historischen Hintergrund. Anfang des 19. Jahrhunderts begannen die ersten europäischen Städte Straßenlaternen aufzustellen (London 1808, Paris 1815 und Berlin 1826). Nicht alle aber waren davon begeistert. Die „Kölnische Zeitung“ sah 1819 in der Straßenbeleuchtung sogar die Ursache für Krankheiten. Zum einen würden die Öl- und Gasausdünstungen schwache Menschen krank machen, zum anderen würden die Leute durch die Beleuchtung am Abend länger draußen bleiben, und dabei würde man sich unweigerlich erkälten.

Quelle: archive.org





WIR BRAUCHEN EINEN PARADIGMENWECHSEL

Dr. Theo Waigel gehört zweifelsohne zu den bekanntesten Politikern unseres Landes. Der mittlerweile 81-jährige war fast zehn Jahre Bundesfinanzminister und gilt als „Vater des Euro“. Wir haben den Präg-Kunden zum Gespräch über sein Leben heute und die Energiewende getroffen.

Interview | Christian Mörken
Foto | Benedikt Siegert



& MEHR

Herr Dr. Waigel, Sie haben ein bewegtes Politikerleben hinter sich und könnten sich eigentlich ins Private zurückziehen, aber Sie sind immer noch an vielen Stellen tätig. Was reizt Sie daran?

THEO WAIGEL: Nun, das findet schon alles mit reduziertem Aufwand statt. Aber ich genieße es noch immer, Menschen zu begegnen und habe Spaß an der Abwechslung. Nach meiner politischen Laufbahn war ich auch noch viele Jahre für Siemens und Airbus

tätig. Ich bin also immer aktiv gewesen. Der Unterschied ist nur der, dass ich früher immer eine große Entourage dabei hatte und heute meist ganz allein unterwegs bin (amüsiert).

Wie nimmt der „politische Mensch“ Theo Waigel heute am politischen Geschehen teil?

THEO WAIGEL: Aus der Distanz. Es interessiert mich noch sehr und ich lese täglich vier Tageszeitungen. Zuerst die Allgäuer Zeitung, dann die Süddeutsche

und die FAZ und den Münchner Merkur. Zeitung lese ich schon, seit ich sieben oder acht Jahre alt bin. Damals habe ich zuerst besonders auf den Sport geschaut. Das interessiert mich auch heute noch sehr, aber daneben sind mir besonders die lokalen Nachrichten wichtig. Das Lokale verkörpert einfach die Heimat, und das ist die Wurzel von allem.

Fällt es nach so vielen Jahren als aktiver und einflussreicher Politiker eigentlich schwer, heute den Nachfolgern zuschauen zu müssen? Möchte man da manchmal noch gerne eingreifen?

THEO WAIGEL: Nein, ich sehne mich nicht zurück und schaue auch nicht zurück. Da sind jetzt andere an der Reihe und das ist auch gut so.

Sie haben im Zusammenhang mit der Währungsunion im Zuge der deutschen Wiedervereinigung einmal gesagt, dass Sie sich damals an den gesellschaftlichen Realitäten orientiert haben. Damit war gemeint, dass der Wechselkurs von D- und Ostmark in erster Linie politisch und nicht ökonomisch entschieden wurde, weil man die Menschen im Osten nicht schlechter stellen wollte ...

THEO WAIGEL: Hätten wir da einen anderen Wechselkurs gewählt, der die Ostdeutschen deutlich schlechter gestellt hätte, dann wäre das durchschnittliche Gehalt eines berufstätigen Ostdeutschen niedriger gewesen als die Sozialhilfe im Westen. Was das zur Folge gehabt hätte, kann man sich vorstellen. Damals haben manche Ökonomen dieses Vorgehen stark kritisiert, aber ich habe mich gerade erst vor Kurzem mit einem namhaften Ökonomen unterhalten und ihn gefragt, was wir damals falsch gemacht haben. Und seine Antwort lautete: „Fast nichts“.

Nun stehen wir an einem anderen Punkt vor neuen gesellschaftlichen Realitäten, nämlich beim Weltklima. Was ist hierbei für Sie die größte Herausforderung?

THEO WAIGEL: Wir brauchen hier einen klaren Paradigmenwechsel in der Politik und in der Gesellschaft an sich. Nur noch Narren können leugnen, was da stattfindet. Es gibt da diesen Satz, dass wir den nachfolgenden Generationen die Welt nicht

schlechter überlassen dürfen, als wir sie vorgefunden haben. Deshalb gilt es jetzt entschieden zu handeln. Wir brauchen da einen Mix aus Energiesparen und der Entwicklung neuer Energieformen.

Wo sehen Sie dabei die größten Handlungsspielräume für die Politik?

THEO WAIGEL: Die Politik muss den Rahmen setzen. Das heißt konkret, sie muss die Forschung unterstützen. Umsetzen muss es dann die Wirtschaft.

Haben Sie denn schon privat Ihre Energie umgestellt?

THEO WAIGEL: Ja, das habe ich. Unser Haus ist bereits energiesparend umgebaut und mit einer Photovoltaikanlage versehen. Das Gleiche machen wir nun auch mit meinem Bauernhof in Oberrohr.

Und können Sie sich auch für das Thema E-Mobilität begeistern?

THEO WAIGEL: Absolut. Meine Frau fährt ein E-Auto und ist davon sehr begeistert. Ich bin allerdings noch im Benziner unterwegs.

Haben Sie noch ein Anliegen, – gleich aus welchem Bereich – für das Sie sich unbedingt noch einsetzen möchten?

THEO WAIGEL: Ja, unsere Demokratie. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass sie lebendig bleibt und nicht von rechts oder links untergraben wird. Ich denke zwar schon, dass die Demokratie in Deutschland recht gefestigt ist, aber es gibt von den rechten und linken Rändern starke Bemühungen, das zu untergraben. Da kommen völlig andere Ideologien und es wird fern der Fakten argumentiert. Das halte ich für sehr gefährlich. ■

Schon gewusst?



KOMBI-BONUS

Kombinieren Sie Präg-Strom mit Präg-Pellets, -Heizöl oder -Erdgas und erhalten Sie dafür einen Bonus.

Näheres unter:
WWW.PRAEG.DE

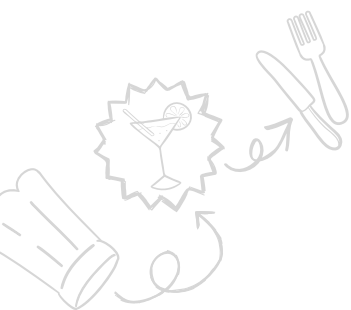


Schon gewusst?

Präg-Ökostrom besteht aus 100 % Wasserkraft und kostet im Vergleich zum Standardstrom bei Präg nur einen geringen Aufpreis.

Also: Versorgen Sie sich klimaneutral mit Präg-Ökostrom!

Zum Stromrechner:
WWW.PRAEG.DE



VOM CHARME DER GEGENSÄTZE

Seit über einem Jahrzehnt wird der Engelkeller in Memmingen von der Familie Laupheimer geführt. Modern und klassisch. Traditionell und schick. Im Hotel und dem dazugehörigen Restaurant verbinden sich scheinbare Widersprüche zu einem harmonischen Gesamtbild. Wohlig warm ist es im Winter dank der Heizung mit Präg Pellets.

**Text | Jana Pfeiffer
Fotos | Engelkeller**



PELLETS

Die Oktobersonne erleuchtet das Restaurant des Engelkellers. Im hellen Gastraum werden die Tische aus dunklem Holz gerade eingedeckt, in der Küche zischt das Bratfett. Der Engelkeller steht für die Allgäuer Gastfreundschaft in einem modernen Ambiente. Hier übernachten Geschäftsreisende und Fahrradtourer, während im Restaurant Zwiebelrostbraten und alkoholfreier Gin Tonic über die Theke gehen. „Ein guter Gastgeber bereitet jedem einen herzlichen Empfang. Dazu gehören eine Wohlfühlatmosphäre und ein aufmerksamer Service. Alles andere ergibt sich daraus“, betont Geschäftsführer Marcel Petermann. Seit 2017 führt er den Engelkeller zusammen mit Anna Laupheimer, der Tochter von Martin Laupheimer. Der Engelkeller hat als Gastronomie eine lange Geschichte in Memmingen. 2009 wurde das Gebäude abgerissen und neu errichtet – mitsamt dem heutigen Hotel. Den Pachtvertrag unterschrieb Familie Laupheimer, die bereits einen Brauerei-Gasthof, ein Hotel und einen Catering-Betrieb in Günz führt.

Neben leichten Fisch-, Fleisch- und vegetarischen Gerichten stehen auch regionale Schmankerl auf der Speisekarte des Restaurants. „Ein Markenzeichen ist unser Schwäbisches Quartett, inspiriert vom



Pellets-Vorteile

Das Heizen mit Holzpellets bietet nicht nur ökonomische und ökologische Vorteile, es ist auch einfach und komfortabel. Mehr dazu und Fördermöglichkeiten für Pelletheizungen finden Sie hier: **WWW.DEPI.DE**



klassischen Allgäuer Zwiebelrostbraten.“ Die Gäste finden auf ihrem Teller ein Viererlei aus Zwiebelrostbraten, Spätzle, Maultaschen und Krautkräpfen. Das Küchenteam setzt auf eine saisonal wechselnde Karte, um frische Produkte aus der Region perfekt in Szene zu setzen. „Außerdem haben wir ein großes Repertoire an Weinen und nehmen immer wieder Getränkeneuheiten auf“. Jüngste Neuzugänge sind etwa ein alkoholfreier Gin oder die französische Antwort auf Aperol: Pampelle Ruby.

„Unser Haus ist familiengeführt mit einem kleinen Team. Einen Großteil der Gäste kennen wir persönlich. Aber bei uns ist jeder herzlich willkommen.“ Das ist Petermann und seinem Team ein Herzensanliegen. Von den vier Sternen des Hotels sollen sich Gäste nicht abgeschreckt fühlen: Vom einfachen Abendessen bis zum Vier-Gang-Menü findet sich jeder auf ihrer Karte wieder.

ZEITGEMÄSSE GASTGEBER

Das Hotel im Herzen der Stadt hat 25 Zimmer. Der unaufdringliche, aber gemütliche Stil des Restaurants zeigt sich auch dort. Darüber hinaus bietet der Engelkeller die Möglichkeit, private Feiern, Tagungen

oder Seminare in seinen Räumlichkeiten durchzuführen. Um den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden, setzt sich das Team immer wieder neue Ziele. Seit diesem Jahr gibt es auf dem Hotelparkplatz eine Ladestation für Elektrofahrzeuge. Für Gäste ist sie kostenfrei. Ihre Räder können sie im neuen Fahrradraum sicher und trocken abstellen.

Ein Lichtblick im Corona-Jahr war der Auftritt von La Brass Banda im Sommer unter dem Motto „Rettet die Wirte und die Kultur“. „Beim Biergarten-Konzert waren knapp 600 Gäste bei uns, die sich vorbildlich an die Hygienemaßnahmen gehalten haben. Das war ein großartiges Event“, schwärmt Petermann. Gleichwohl machen die Pandemie und vor allem die fast täglich wechselnden Bestimmungen dem Engelkeller zu schaffen. „Wir freuen uns über alle, die uns unterstützen wollen. Ob mit einem Besuch bei uns oder dem Kauf von Gutscheinen.“ Warum also nicht zu Weihnachten einfach Vorfreude verschenken und im nächsten Sommer im schattigen Biergarten des Engelkellers anstoßen. ■

Ankommen und wohlfühlen im Restaurant und Hotel
Königsgraben 9 | 87700 Memmingen | www.engelkeller.de



NIMMT FAHRT AUF – DIE E-MOBILITÄT

Die E-Mobilität kann einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, denn 18,6 % des CO₂-Ausstoßes eines Durchschnittsbundesbürgers wird laut Bundesumweltamt von seiner Mobilität verursacht. Elektrische Antriebe können deshalb ein wichtiger Hebel sein, um die CO₂-Emissionen zu senken, wenn die Autos mit Ökostrom betrieben werden. Staatliche Förderungen machen den Einstieg in die E-Mobilität jetzt besonders attraktiv und Präg steht als kompetenter Partner an Ihrer Seite.

Text | Christian Mörken



E-MOBILITÄT

Das Thema E-Mobilität beschäftigt uns bereits seit Jahren, und genauso lange standen wir bisher vor einem Henne-Ei-Problem: Geringe Zulassungszahlen bei den E-Autos verursachten eine geringe Auslastung bei der Ladeinfrastruktur, sodass diese noch nicht wirtschaftlich sind. Hinzu kam, dass E-Autos zu teuer waren und die Reichweite zu gering ausfiel. In Verbindung mit wenigen Lademöglichkeiten standen Kunden vor der Frage: warum soll ich mir ein E-Auto kaufen?

E-AUTOS UND PLUG-IN-HYBRIDE: MEHR ALS 17 PROZENT NEUZULASSUNGEN

Doch in diesem Jahr hat sich die Situation deutlich verändert. Durch das Konjunkturpaket zur Abmilderung der Corona-Folgen sind die Förderbeträge zur Anschaffung von E-Autos erhöht worden. Zusätzlich sorgt die temporäre Absenkung der Mehrwertsteuer dafür, dass der Kauf eines E-Autos attraktiver wurde. Nicht zuletzt wird auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur verstärkt gefördert. So wundert es nicht, dass immer mehr E-Autos zugelassen werden. Im Monat Oktober dieses Jahres machten die E-Autos und Plug-in-Hybride mehr als 17% Prozent bei den Neuzulassungen aus. Auch viele Unternehmen ergänzen ihren Fuhrpark um E-Autos und Hybride. Und das mit gutem Grund: Über den Umweltaspekt hinaus, machen steuerliche Vorteile den Kauf der „Stromer“ attraktiv. Unternehmen, die sich jetzt für E-Autos entscheiden, profitieren vom Konjunkturpaket, erhalten zinslose Kredite und können ihre

E-Autos mit bis zu 9.000 Euro bezuschussen lassen. Nicht zuletzt ist eine Ladesäule vor dem Unternehmen auch für die eigenen Kunden und Mitarbeiter attraktiv.

DIE REICHWEITE IST IN VIELEN FÄLLEN KEIN PROBLEM MEHR

Die Reichweite der E-Autos ist für viele Kunden aber noch eine Hemmschwelle auf dem Weg zur Elektromobilität. Reichweiten von 300 bis 500 Kilometer reichen vielen nicht. Dabei gilt es aber zu beachten, dass wir Deutschen im Durchschnitt täglich nur 40 Kilometer fahren. Hinzu kommt, dass die meisten Fahrzeuge fast 90 Prozent des Tages parkend verbringen. Mehr als genug Zeit also, um Elektroautos wieder aufzuladen. Die Ladetechnik hat sich zusätzlich deutlich weiterentwickelt. An Schnellladestationen stehen je nach Akkukapazität und Ladeleistung nach 20 bis 60 Minuten wieder 80 Prozent der möglichen Reichweite zur Verfügung. ■



SIE HABEN SICH FÜR EIN E-AUTO ENTSCIEDEN?

Präg bietet einfache Wallboxen für das sichere Laden zu Hause bis hin zu abrechenbaren E-Ladelösungen für Unternehmen an. Zudem betreibt das Unternehmen mittlerweile 30 Ladepunkte in Bayerisch-Schwaben und Baden-Württemberg und baut sein Netz stetig aus.

Mehr Informationen unter:
WWW.PRAEG.DE





WIR GRATULIEREN! 60 JAHRE IM DIENST VON PRÄG

Seniorchef Gerd Deisenhofer prägte die Entwicklung des mittelständischen Familienbetriebs mit Pioniergeist und Weitsicht.



Unternehmerisch tätig zu sein, ist für Gerd Deisenhofer eine Berufung und Lebensaufgabe. Vor sechs Jahrzehnten, im Jahr 1960 – Gerd Deisenhofer war damals 19 Jahre alt – begann seine Laufbahn im Familienunternehmen Präg.

Im Fokus der Firma stand damals der Handel mit Mineralöl. 1972 wurde Gerd Deisenhofer Teilhaber von Präg und stellte von da an wichtigen Weichen für die Zukunft und das Wachstum des Unternehmens. Er hat das 1904 gegründete Unternehmen Präg über die Jahrzehnte mit großem Engagement und Ehrgeiz erfolgreich gestaltet.

WICHTIGE WEICHEN GESTELLT

Mit strategischem Weitblick, Mut und Schaffensfreude baute er das Unternehmen zu einem der ganz großen Spieler im deutschen Mineralöl-Mittelstand aus – immer mit starkem Fokus auf das Tankstellengeschäft. Das Präg-Tankstellennetz zählt heute knapp 120 Standorte; Pioniergeist auf diesem Gebiet bewies er unter anderem durch die Inbetriebnahme der ersten Texaco Selbstbedienungs-Tankstelle in Europa in den frühen 1970er-Jahren.

Früh erkannte er auch die Chancen des Shop- und Convenience-Geschäfts sowie des Waschgeschäfts

an Tankstellen. Weitere wichtige Marksteine seines Schaffens waren die Errichtung einer eigenen Tanklager-Infrastruktur an drei Präg Standorten und die frühzeitige Expansion im Osten nach der Wiedervereinigung. Dort eröffnete Präg zuerst ein Büro bei Leipzig und später – 1998 – die Niederlassung in Heidenau bei Dresden. Im Jahr 2004 erweiterte Präg zudem seine Präsenz im Osten durch Zukäufe von Endverbraucher-Geschäften der Shell-DEA. Seitdem ist Präg auch in Thüringen vertreten.

AKTIVITÄTEN NACH DEM GENERATIONSWECHSEL

Ende 2005 übergab Gerd Deisenhofer dann den Stab an die nächste Generation – seinen Sohn Marc und Klaus-Rüdiger Bischoff, der bereits 2003 zum Geschäftsführer bei Präg berufen wurde. In den darauffolgenden Jahren war Gerd Deisenhofer für sechs Jahre Vorsitzender des Bundesverbands mittelständischer Mineralölunternehmen UNITI e.V., wo er mit seinem politischen und strategischen Gespür maßgeblich an vielen wichtigen Weichenstellungen beteiligt war. Und bis heute bringt er sich noch in einzelnen Projekten mit seinem großen Erfahrungsschatz und seinen Kontakten bei Präg ein. ■

Bild rechts: Marc Deisenhofer (links) und Klaus-Rüdiger Bischoff (rechts) gratulieren Seniorchef Gerd Deisenhofer (Mitte).

WIR SIND PRÄG

... und für Sie vor Ort – in den nächsten beiden Ausgaben möchten wir Ihnen gerne unsere Verkaufsteams in Kempten und Augsburg vorstellen; wir beginnen mit dem **Allgäu**:



LINDA SEYBAND
Verkaufsleiterin
Tel.: 08 31 / 540 22 37
linda.seyband@praeg.de



SABINE WENDLER
Kundenbetreuerin
Tel.: 08 31 / 540 22 36
sabine.wendler@praeg.de



DÉSIRÉE STRAUSS
Kundenbetreuerin
Tel.: 08 31 / 540 22 53
desiree.strauss@praeg.de



SABINE NEUTZNER
Kundenbetreuerin
Tel.: 08 31 / 540 22 21
sabine.neutzner@praeg.de



TONY HILLER
Gebietsverkaufsleiter
Tel.: 08 31 / 540 22 9925
tony.hiller@praeg.de



GEWINNSPIEL

Wir haben im Präg vivo! unser E-Auto versteckt! Haben Sie es gefunden?

Dann schreiben Sie uns unter vivo@praeg.de, auf welcher Seite. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir **10 Energiegutscheine im Wert von 100 € (brutto)**. Einsendeschluss ist der 31.03.2021. Bitte geben Sie auch Ihre Post-Adresse für den Versand des Gutscheins an.

Bei Teilnahme erklären Sie sich automatisch mit der Veröffentlichung Ihres Namens im Falle des Gewinns einverstanden.



DIE GEWINNER

des Suchspiels der letzten Ausgabe

Andreas Töpfer, Gruna
Bernd Köppert, Renningen
Gerhard Gaßner, Kirchheim
Bärbel Schülke, Großmölsen
Martina Kraus, Oy-Mittelberg
Marita Hatscher, Kempten
Stefan Knuhr, Boxberg
Jürgen Glaser, Perchting
Oliver Borges-Eigendorf, Kempten
Helmut Merk, Marktobderdorf





Jetzt mit PRÄG
klimaneutrales
Unternehmen
werden.



KLIMANEUTRALES UNTERNEHMEN. AUSGEZEICHNET DURCH PRÄG.

Ein kleiner Schritt für Sie. Ein großer für die Umwelt. Die Spezialisten von PRÄG zeigen Ihnen den optimalen Weg zur Klimaneutralstellung Ihres Unternehmens. Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf bei unserem Umweltschutzbeauftragten und Energieeffizienzberater **Christian Walther** unter Tel.: **0831 540 22-9221** oder einen Besuch auf unserer Website im Bereich **Unternehmen/Energieberatung**.

